

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

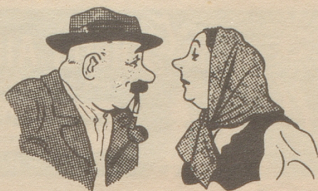
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Bitti, Chueri, laa mi gschwind i dis Blettli luege.»

«Worum? Meinsch, es schtönd öppis anders drin als i dim?»

«Weiß nid, vilicht. Uf all Fäll chumi nid drus, was i mim schtaat. — Danke. Aha da. — Nei, es isch grad glich wie i miim.»

«Aber was denn eifetlich? Lis doch emall»

«Also: ,daß die Schweiz die sich auf über 50 Millionen Franken belaufenden Verbindlichkeiten gegenüber Großbritannien entledigt'.»

«Bhüetis! Das sött doch heiße ,daß die Schweiz sich der sich auf über 50 Millionen Franken belaufenden Verbindlichkeiten entledigt'. Säg emal, worum schriibt eine i d Ziifig so verruckti Sätz, won er sälber nümme drus chunnt? Er hät doch chöne säge, ,daß die Schweiz an England ihre Schuld zurückzahlt' — oder?»

«Natürl. Weisch was? Mer schriibed däm Schriiber au esonen Satz: Bis zum Eintritt der sich bereits abzeichnenden Allgemeinverbindlicherklärung sprachlicher Verblödung dürfte sich als zweckmäßig erweisen, daß sich die sich bis jetzt schon in diesem Stadium befindlichen Personen ihrer Exklusivität noch nicht entledigen.»

«Guet, du häsch es no uf zwei Sich mee pracht, und erscht no käs vergässe.»

«Jä meinsch öppe, ich seig au verblöödet? Das wefti mer verbätte hal»

AbisZ

Wettbewerb des Nebelspalters

Wir suchen

humoristische Kurzgeschichten

BEDINGUNGEN:

1. Am Wettbewerb kann jede in der Schweiz wohnhafte Person teilnehmen.
2. Der Umfang der Kurzgeschichte darf zwei Schreibmaschinenseiten im Briefformat mit den üblichen Zwischenräumen nicht überschreiten.
3. Die Arbeiten sind bis zum 31. März 1951 an den Nebelspalter-Verlag in Rorschach zu schicken. Sie sollen auf dem Couvert den deutlichen Vermerk tragen: Kurzgeschichten-Wettbewerb.
4. Name und genaue Adresse des Absenders sollen zusammen mit dem Titel der Geschichte einem weiteren geschlossenen Couvert beigelegt werden.
5. Es werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 500 Fr., 2. Preis 350 Fr., 3. Preis 250 Fr.,
4. bis 8. Preis je 100 Fr:

Der Ankauf weiterer guter Arbeiten ist vorgesehen. Es können keine Korrespondenzen über den Wettbewerb geführt werden.

6. Die Jury besteht aus: Carl Bökli, Redaktor, Heiden; Edwin Arnet, Redaktor, Zürich, und dem Nebelspalter-Herausgeber E. Löpf-Benz in Rorschach.

Rorschach, den 18. Januar 1951.

Der Nebelspalter-Verlag.

BUCHER AUS DEM VERLAG E. LÖPFE-BENZ, RORSCHACH

E. Schoenenberger

40 farbige Bilder

In 2. Auflage erschienen. Preis Fr. 8.50

Das Schönste an den Schoenenbergerli ist, daß sie so typisch 'Zürich' sind. Aber ebenso ausgesprochen sind die eigentlichen Schoenenbergerli mit den Swingfiguren, ob sie nun von ihrem Schöpfer Pfrau Knüsli-Sioux, Märry, Beybi, Schnuggerli, Görl oder Dolores Bohnenbluescht genannt werden und ob ihr Milieu eine Bar, die Bahnhofstraße, der Holliwud-Tschungel oder das Strandbad sei. Der Nebelspalter-Verlag hat mit der Herausgabe dieser Sammlung in Mappenform einem Wunsch der vielen Schoenenberger-Freunde, die sich über diese muntere Kunst freuen, entsprochen.



Söndagsnisse-Strix

Die Macht der Gewohnheit